

- [Startseite](#)
- [Programm](#)
- [Veranstaltungsorte](#)
- [Veranstalter](#)
- [Offene Kirchen](#)



- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)
- [Links](#)

Programm | Veranstaltungsdetails

[JAN](#) [FEB](#) [MAR](#) [APR](#) [MAI](#) [JUN](#)
[JUL](#) [AUG](#) [SEP](#) [OKT](#) [NOV](#) [DEZ](#)

[Musik](#) [Kunst](#) [Gottesdienste](#) [Vorträge/Lesungen](#)
[Theater/Tanz](#) [Feste und Feiern](#) [Führungen](#)

21. November 2010 // Sonntag // 15 Uhr

Otto-Bartning-Symposium

**Präsentation eines Forschungsprojekts über den bedeutendsten protestantischen
Kirchbaumeister des 20. Jahrhunderts**

Auferstehungskirche (ev.)



Der deutsche Architekt Otto Bartning (1883 – 1959) plante Kirchen in mehreren europäischen Ländern: Auch in Essen hat der bedeutendste protestantische Kirchenbaumeister des Zwanzigsten Jahrhunderts, der wegen seines Eintretens für Völkerverständigung und eine Überwindung konfessioneller Grenzen als „Baumeister der Hoffnung“ bezeichnet wurde, vier Gotteshäuser errichtet. Jetzt will ein von der Europäischen Union gefördertes

Projekt der Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK) die Bedeutung und die Folgen seines Wirkens in Europa erforschen; den Auftakt dazu bildet ein öffentliches Symposium am Sonntag, 21. November, von 15 bis 17 Uhr in der Auferstehungskirche, Manteuffelstraße 26.

In Essen ist die Kirche der Selbständig Evangelisch Lutherischen Gemeinde am Moltkeplatz gleichzeitig die erste Gottesdienststätte, die Otto Bartning in Deutschland errichtete; außerdem gehen die Auferstehungskirche der Evangelischen Kirchengemeinde Altstadt, die Apostel-Notkirche an der Mülheimer Straße in Frohnhausen sowie die – im Zweiten Weltkrieg komplett zerstörte – Melancthon-Kirche am Holsterhauser Platz auf seine Pläne zurück. Überregional bekannt wurde Bartning vor allem als Mitbegründer der Bauhaus-Architektur sowie durch die kurzfristige Errichtung vieler sogenannter Notkirchen, die im Krieg zerbombte Kirchen ersetzen.

Das jetzt gestartete Forschungsprojekt „Otto Bartning in Europa“ wird sich jedoch nicht nur auf die Verdienste konzentrieren, die Bartning als bedeutender Architekt der Klassischen Moderne erworben hat: „Wir wollen ihn vielmehr auch als Impulsgeber für Kirche,

Gesellschaft und das menschliche Zusammenleben sichtbar machen“, erklärt die Arbeitsgemeinschaft. Durch den Erfahrungsaustausch mit Fachleuten aus den Bereichen Kirche, Kultur und Wissenschaft, Denkmalschutz und Bildung solle das Wirken Bartnings und das dadurch in vielen europäischen Orten entstandene kulturelle Potenzial in der Öffentlichkeit bekannter werden.

Direkt am Projekt beteiligt sind außer der Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau die DenkmalAkademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Kultureinrichtungen in Luxemburg und in der Tschechischen Republik sowie Kirchengemeinden in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, der Tschechischen Republik und Litauen. Weitere Kooperationspartner sind das Fachgebiet „Geschichte und Theorie der Architektur“ und das Otto-Bartning-Archiv der Technischen Universität Darmstadt, die Stiftung Neue Kultur in Berlin sowie das Institute of Architecture and Construction der Technischen Universität Kaunas.

In einem ersten Schritt werden Archivadokumente und Bildmaterialien zusammengetragen und aufbereitet, auch der heutige Zustand der Bartning-Architektur soll dokumentiert und Handlungsempfehlungen für deren Erhalt sollen ausgesprochen werden. Mehrere Ausstellungen sind bereits geplant; die Abschlusspräsentation findet im Juli 2012 in Berlin statt.

www.otto-bartning.eu

[< zurück](#)

[nach oben ▲](#)

Evangelische Kirche in Essen | III. Hagen 39, 45127 Essen | Telefon 0201.2205-221 | eMail info@evkirche-essen.de